Vöglein wurde drum doch nicht froh,
piepte gar traurig und zitterte so;
litt bei dem Knaben gewiß keine Noth,
doch in drei Tagen, da war es todt.
Es muß doch dem Kinde, lieb Knabe mein,
bei seiner Mutter am wohlsten sein.

19. Knabe und Vogel.

Von August Kühn.

B. Knabe mit den Wangen roth,
schenk mir doch ein Krümchen Brot,
will's für meine Jungen haben,
sie im Nest damit zu laben.
Knabe, Knabe, gut und lieb,
gib von deinem Brote, gib!

K. Schmeckt mir freilich selber gut,
doch der Hunger wehe thut,
und es hat ja mit dem Armen
auch der liebe Gott Erbarmen.
Darum, liebes Vögelein,
will auch ich mitleidig sein,
will hier Krümchen streuen aus,
magst sie tragen schnell nach Haus.

20. Knabe und Ziege.

Von Gustav Holting.

K. Ich hab dich lange schon mekern gehört,
du hast dich gewiß über Hunger beschwert;

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597